

WORLDSKILLS 2017 – Bundesrat und Bildungscommission empfangen das Swiss Team im Bundeshaus. Die Politiker werten das Glanzresultat an den Berufs-Weltmeisterschaften in Abu Dhabi «als Leuchttürme für die Berufsbildung».

Ein gutes Zeugnis für die Schweiz



Krönender Schlusspunkt der WorldSkills 2017: Die Schweizer Delegation war an den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi so erfolgreich wie noch nie. Dafür gab es von Bundesrat Johann Schneider-Ammann und der Bildungscommission WBK viel Lob und grosse Anerkennung.

BILDER: ANDRÉ ALBRECHT



Das SwissSkills-Team hat in Abu Dhabi das beste Resultat erreicht, seit die Schweiz an Berufs-Weltmeisterschaften teilnimmt: 11-mal Gold, 6-mal Silber und 3-mal Bronze sowie 13 Diplome. Für Bundesrat **Johann Schneider-Ammann** und seine Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK war dies mehr als Grund genug, die erfolgreichen Berufsleute mit ihren Experten ins Bun-

deshaus einzuladen. Auf dem Programm stand ein Einblick in den Parlamentsbetrieb, inklusive Führung und Besuch des Nationalratssaales. Er verneigte sich vor den zahlreichen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern, begrüßte Nationalrat und zum Zeitpunkt des Empfangs noch amtierender Präsident der WBK **Felix Müri** (SVP/LU) die Schweizer Delegation.

«SPÄTESTENS 2023 WILL ICH DIE WORLD COMPETITIONS BEI UNS HABEN.»

Besonders aufschlussreich war die Diskussion des SwissSkills-Teams mit Parlamentariern der WBK im Sesssionszimmer 301. Bundesrat Johann Schneider-Ammann sowie insgesamt

zehn Nationalrätinnen und Nationalräte nahmen sich die Zeit, den erfolgreichen Berufsleuten zu gratulieren. So zum Beispiel **Rosemarie Quadranti** (BDP/ZH), **Andrea Gmür-Schönenberger** (CVP/LU), **Christian Wasserfallen** (FDP/BE), **Matthias Aebischer** (SP/BE), **Christine Bulliard-Marbach** (CVP/FR), **Martina Munz** (SP/SH), **Maja Graf** (Grüne /BL) und sgv-Präsident **Jean-François Rime** (SVP/FR).

Alle WBK-Mitglieder waren sich einig, dass diese phänomenale Leistung des Schweizer Teams höchsten Respekt und Bewunderung verdient. «Sie sind Leuchttürme für die duale Berufsbildung und Vorbild für viele Schulabgänger. Ihr Erfolg ist auch für unsere Wirtschaft und die Unternehmen wertvoll und stellt der Schweiz ein gutes Zeugnis aus», brachte es der abgetretene Nationalratspräsident **Jürg Stahl** (SVP/ZH) auf den Punkt. Zusätzlich erinnerte er an die Lehrmeister, die den Berufsnachwuchs sicherstellen und die Experten, die die Teilnehmenden bei der Vorbereitung auf Abu Dhabi unterstützten.

LEHRSTELLEN BESETZEN – Der Verein Berufsbildung Kanton Solothurn richtete am Berufsbildner-Anlass in Olten den Fokus auf die Rekrutierung von Lernenden im Zeitalter der Digitalisierung.

Junge via soziale Medien abholen

Zahlreiche KMU bilden Lernende aus. Dabei stehen sie immer wieder vor der Herausforderung, die geeignete Person – die nicht nur den nötigen Schulrucksack mitbringt, sondern sich auch bestens ins Team integriert – auszuwählen. Doch wie rekrutiert man schnell und effizient den geeigneten Lernenden? **Nicole**

Schenk veranschaulichte am Berufsbildner-Anlass des Vereins Berufsbildung Kanton Solothurn VBB in Olten, wie sie als Personalverantwortliche bei MySign, einer 50-köpfigen E-Commerce-Agentur, Lernende für ihr Unternehmen gewinnt. «80 Prozent der angehenden Lernenden geben an, ihre Stelle auf dem Mobile oder

Tablet zu suchen. Youtube, Snapchat, Instagram oder WhatsApp sind ihre bevorzugten Kanäle», stellte Schenk fest. Deshalb begleitet das Oltner Unternehmen seine Schnuppertage mit Fotos und Videos in den sozialen Medien. Im Zeitalter der Digitalisierung sei es unerlässlich, mit einer guten Firmenwebsite sowie auch in den diversen Kanälen der sozialen Medien ein einladendes Bild zu vermitteln. Mit kurzen Mitarbeitervideos auf der Website werden die Jugendlichen von MySign auf Augenhöhe abgeholt: «An fast allen Vorstellungsgesprächen sind unsere Mitarbeitervideos ein Thema. Sie sind nach dem ersten Kontaktpunkt unsere wertvollste Botschaft nach aussen», betonte Schenk.

Bei dem Vorstellungsgespräch stehe jedoch der Mensch im Mittelpunkt. Nebst fachlichen Voraussetzungen seien auch menschliche Komponenten und das Passen ins Unternehmen zentral. Als wichtigste Phase in der Personalsicherung bezeichnete Schenk den Einführungsprozess. «Für uns ist ein breitgefächertes Einführungsprogramm eine wertvolle Investition in die Zukunft», sagte Schenk. In anschliessenden Work-

shops wurde die Rekrutierung von Lernenden im digitalen Zeitalter noch vertieft. CR

LINKS

www.mysign.ch
www.berufsbildung-so.ch

ANFORDERUNGSPROFILE

Unterstützung für die Berufswahl

Thomas Jenni, Projektleiter Berufsbildungsmarketing beim Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband kgv, erläuterte kurz die Anwendung der Anforderungsprofile. «Wir verzeichnen über 20 Prozent Lehrabbrüche. Mit diesen Hilfsmitteln können wir dies einschränken», so Jenni. Anforderungsprofile zeigen systematisch mit der Praxis abgestimmt, welche Kompetenzen in welcher Berufsbildung verlangt würden. «Sie sind ein Instrument, um Anforderungen von Berufen zu erkunden und sie mit den eigenen Fähigkeiten zu vergleichen», so Jenni.

LINK
www.anforderungsprofile.ch

«MIT IHREM GLANZRESULTAT MACHEN SIE UNS POLITIKERN MUT.»

Bildungsminister Johann Schneider-Ammann schlug in dieselbe Kerbe und betonte, wie stolz er auf «unseren Berufsbildungsstars» sei. «Zwei von drei Jugendlichen absolvieren eine Berufsausbildung. Wir verdanken unserem dualen Berufsbildungssystem den wirtschaftlichen Erfolg und die Vollbeschäftigung.» Das System funktioniere auch deshalb so gut, weil die Unternehmen freiwillig mitmachen. «Mit ihrem Glanzresultat machen Sie uns Politikern Mut», so Schneider-Ammann. Im Hinblick auf künftige Berufs-Weltmeisterschaften betonte der Bundesrat: «Spätestens 2023 will ich die World Competitions bei uns haben.» Dafür gab es von allen Seiten Applaus. **Christine Davatz**, Delegationsleiterin und sgv-Vizedirektorin, bedankte sich bei den Bildungspolitikern wie auch bei den Experten für die gute Unterstützung. Dabei liess sie die Gelegenheit nicht aus, sich für den Verbleib der Schweiz bei EuroSkills einzusetzen. CR

LINKS

www.swiss-skills.ch
www.worldskills.org



Hervorragend virtuell vernetzt: Die Oltner Firma MySign holt die Jugendlichen auf Augenhöhe ab und begleitet beispielsweise Schnuppertage mit Fotos und Videos in den sozialen Medien.

BILD: ZVG